

Da machen große Augen zwar
Ringsum die großen Leute;
Doch jeder bebt vor der Gefahr,
Und keiner will zum Streite.

Und wie noch alle schweigend
steh'n

Und an dem Kampf verzagen,
Sieht man Pipin zum Kampfplatz
geh'n,

Allein den Strauß zu wagen.

Er ruft den blut'gen Löwen an
Mit donnergleicher Stimme;
Der stürzt auf ihn mit Wut heran
Und brüllt vor wildem Grimme.

Und alles Volk sieht es mit Graus,
Pipin nur ohne Grausen.
Sein gutes Schwert zur Scheid'
heraus,

Läßt's durch die Lüfte sausen.

Und schlägt den Löwen in den Bart,
Dafs tot er niederstürzt.

Das war ein Schlag nach Helden-
art,

Mit Heldenkraft gewürzet.

Nun rafft der wilde Ur sich auf,
Den neuen Feind er wittert,
Und rennt heran mit vollem Lauf,
Dafs Schrank' und Boden zittert.

Doch unser Held steht mauerfest
Und wankt nicht von der Stelle;

Das Schwert er wieder sausen läßt
Und schwingt's mit Blitzes
Schnelle,

Und trifft den Schnaubenden so gut
Dicht an des Nackens Rande,
Da spritzt zum Himmel schwarzes
Blut,

Das Haupt stürzt hin zum Sande.

Wie nun, ihr großen Recken ihr,
Was dünkt euch von dem Kleinen?
Mag nun der Held im Kampf-
revier

Euch groß genug erscheinen? —

Es steh'n beschämt die Spötter wert,
Gesenkt die stolzen Blicke;
Pipin steckt ein sein gutes Schwert,
Dann tritt er schnell zurücke.

Des Volkes Jubel aber füllt
Ringsum die weiten Schranken,
Empor ihn hebend auf dem Schild,
Zeigt ihn der Frank' dem Franken.

Als König grüßt ihn alle Welt,
Die Spötter müssen schweigen,
Und ihm, der Leu und Ur gefallt,
Demütiglich sich neigen.

Und Barden singen allzumal
Vom Stier und Löwensturze;
Pipin glänzt in der Fürsten Zahl,
Groß war Pipin der Kurze!

Baur.

30.

Schwäbische Kunde.

Als Kaiser Rotbart lobesam
Zum heil'gen Land gezogen kam,
Da muß' er mit dem frommen Heer
Durch ein Gebirge wüßt und leer.

Daselbst erhob sich große Not,
Biel Steine gab's und wenig Brot,
Und mancher deutsche Reitersmann
Hat dort den Trunk sich abgethan.